

Konzeption unserer Krippe „Bergzwerge“

„Unsere Krippe soll ein Ort für liebevolle
Betreuung,
frühkindliche Bildung und kindgerechte
Erziehung sein.

Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem sich
die Kinder
geborgen, angenommen und respektiert fühlen.“

Kontakt:

Kinderinsel Feldberg
Bärentalerstr. 21
79868 Feldberg
Tel. 07655/1665
kinderinsel@feldberg.org
www.bw-kita.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Organisatorische Konzeption

- 1.1 Zielgruppe
- 1.2 Bedarfssituation
- 1.3 Kosten
- 1.4 Mitarbeiter
- 1.5 Lage und Räumlichkeiten
- 1.6 Verhalten, wenn das Kind krank ist
- 1.7 Aufnahmeverfahren
- 1.8 Öffnungszeiten
- 1.9 Bring- und Abholzeiten
- 1.10 Schließtage
- 1.11 Musikgarten
- 1.12 Tagesablauf

2. Pädagogische Konzeption

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Eingewöhnung in der Krippe
- 2.3 Rolle der Erzieherin
- 2.4 Körperpflege, Sauberkeitserziehung und Sexualität
- 2.5 Partizipation
- 2.6 Lernen in der Krippe
- 2.7 Emotionale Kompetenzen stärken
- 2.8 Kommunikative Kompetenzen stärken
- 2.9 Körperbezogene Kompetenzen stärken
- 2.10 Kognitive lernmethodische Kompetenzen
- 2.11 Positives Selbstkonzept stärken
- 2.12 Beschwerdemanagement
- 2.13 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- 2.14 Dokumentation Portfolioordner
- 2.15 Elternarbeit
- 2.16 Elternbeirat

3. Impressum

Herausgeber

Quellenverzeichnis

Vorwort

Wir das Team der Kinderkrippe, stellen uns ihnen mit dieser Konzeption vor. Sie ist als Leitlinie für unsere pädagogische Arbeit zu verstehen. Sie erfahren in dieser Konzeption neben feststehenden Rahmenbedingungen auch etwas über unser Bild vom Kind und unserer Arbeitsweise und unseren Zielen.

Die Krippe der Kinderinsel Feldberg soll ein Freiraum sein, in dem Kinder nach bestem pädagogischem Wissen und Gewissen begleitet und unterstützt werden.

Dabei liegt uns die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern am Herzen. Im Vordergrund unserer Arbeit steht die liebevolle Zuwendung zu den Kindern selbst. Ihre Sorgen, ihre Schwierigkeiten werden ernst genommen. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung so unterstützt, dass sie selbständige, verantwortungsbewusste Menschen werden können.

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Auf ein vertrauensvolles Miteinander und auf viele Begegnungen bei uns.

1. Organisatorische Konzeption

Unsere Krippe wurde im September 2014 eröffnet.

1.1 Zielgruppe

Wir betreuen bis zu 10 Kinder, im Alter von 12 – 36 Monaten.
Die Gruppe trägt den Gruppennamen „Bergzwerge“.

1.2 Bedarfssituation

Ein erhöhter Betreuungsbedarf für Kleinstkinder ist durch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 12 Monaten entstanden.

1.3 Kosten

Zu finden unter der Homepage:

<https://feldberg.org>.

Leben in - Kinder, Jugendliche und Familie - Kinderinsel

1.4 Mitarbeiter

3 Erzieher*innen und unterstützend Praktikant*in, (2 Erzieher*innen besitzen die Fortbildung im Bereich Pädagogische Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren, 1 Erzieher*in Montessori Zertifikationskurs Frühpädagogik 0 – 3 Jahre)

1.5 Lage und Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe ist im Jahr 2014 an das bestehende Gebäude der Kinderinsel in Altglashütten angebaut worden.

Helle, überschaubare und freundliche Räume begrüßen die Kinder bei den Bergzwerge. Im Gruppenraum mit zweiter Ebene stehen den Kindern einen Frühstückstisch, ein kleiner Kreativbereich mit Tisch, einen Rollenspielbereich, Bau- und Konstruktionsmaterial und Lese- und Anschauungsmaterial in Form von Büchern zur Verfügung.

Je nach aktueller Interessenslage der Kinder werden Teilbereiche auch spontan umgestaltet, hervorgehoben oder in ein geplantes Projekt einbezogen. Der Gruppenraum ist mit dem Wickelraum verbunden. Dieser ist hell und freundlich gestaltet und mit Wickelkommode, Duschwanne, Waschbecken und Toilette ausgestattet. Die Kinder können die Wickelkommode über eine Treppe selbständig besteigen aber nur in Anwesenheit von Erzieher*in. Daran angrenzend befindet sich der Schlafraum, der nicht nur als Schlafraum dient sondern auch als Bewegungsraum (Pikler- Materialien) und als Raum für den Musikgarten genutzt wird.

Das Außengelände befindet sich direkt vor dem Gruppenraum und grenzt an den Spielplatz der Kindergartenkinder an. Gemeinsam können die Bergzwerge das Außengelände der Krippe als Spiel- und Erlebnisbereich zu allen Jahreszeiten erobern.

Dabei werden sie beaufsichtigt und begleitet. Eine Auswahl an Spielzeugen (z.B. Sandspielzeuge, Bobby Cars, Bälle, usw.) und einem Spielgerät (Sandkasten, Klettergerät mit Rutsche) steht den Kindern zu Verfügung.

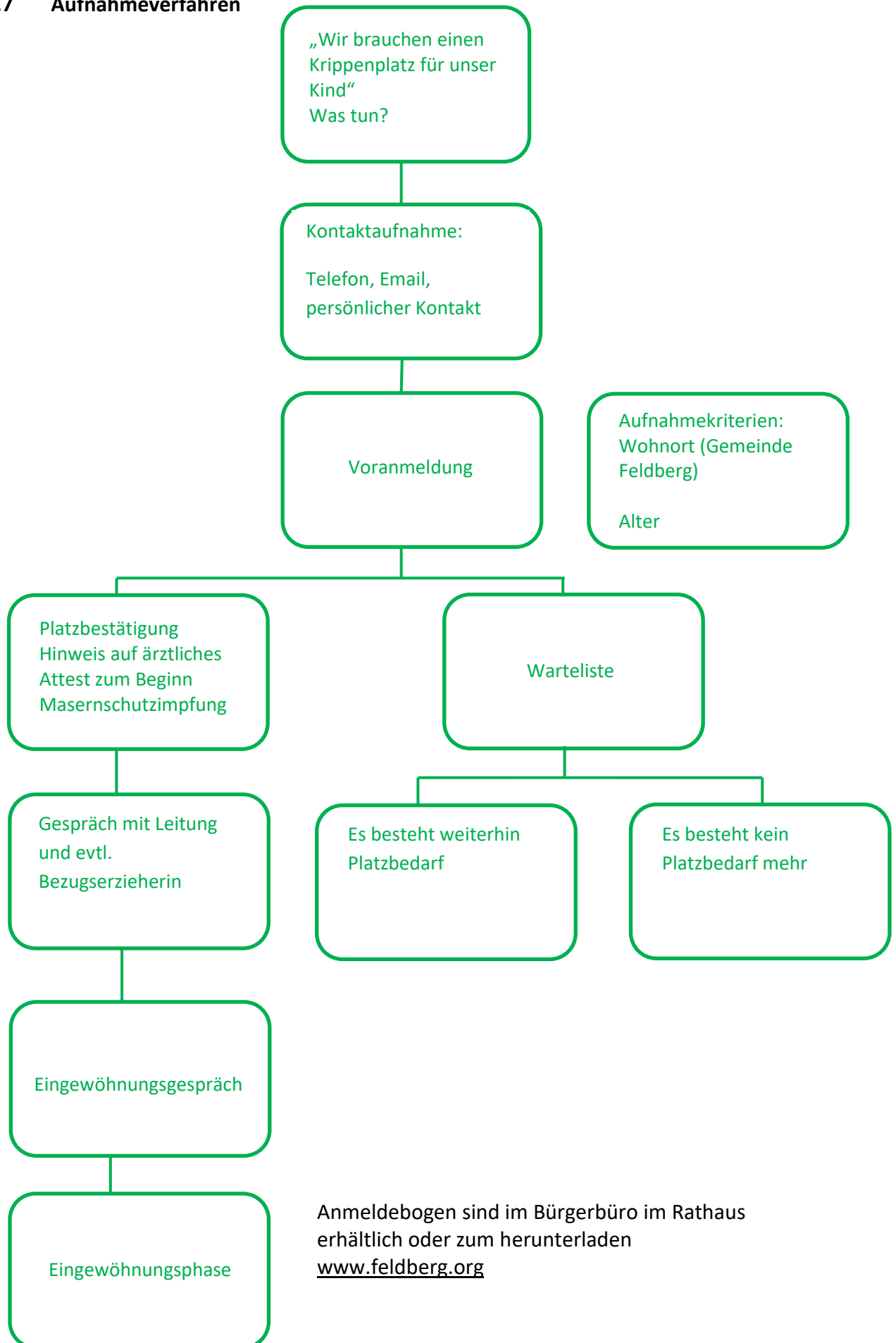
1.6 Verhalten, wenn das Kind krank ist

Kranke Kinder gehören nicht in die Krippe. Pädagogische Fachkräfte müssen aufgrund ihrer Fürsorge- und Aufsichtspflicht dafür Sorge tragen, dass kranke Kinder von der Krippe abgeholt werden. Denn diese gefährden nicht nur ihre eigene Gesundheit, sondern auch die der anderen Kinder sowie die der Mitarbeiter*innen. Kranke Kinder brauchen Zuwendung, Ruhe und Pflege, um ihre Infektion auszukurieren. Wenn sie weiter am trubeligen Alltag teilnehmen, besteht die Gefahr, dass durch die Überanstrengung auch zunächst harmlose Infekte gravierende Folgen nach sich ziehen können.

Ein krankes Kind gehört nach Hause und muss abgeholt werden:

- Wenn es an einer Krankheit leidet, bei der Ansteckungsgefahr überprüft werden muss (z.B. Bindehautentzündung, Mundinfektion, usw.)
- Wenn der Allgemeinzustand des Kindes einen Aufenthalt in der Gruppe nicht zulässt
Das Kind sich nicht wohl fühlt und Krankheitssymptome zeigt. Dies ist im Interesse des betroffenen Kindes und auch allen anderen Kindern und Fachkräften
- Bei Fieber ab 38 Grad, Durchfall, Erbrechen, Magen- Darmerkrankungen, usw. Um die anderen Kinder und Betreuer*innen zu schützen, dürfen diese Kinder erst nach 24 Stunden beschwerdefrei wieder in die Einrichtung
- Starker Husten, Halsweh, Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns, schwere Erkältung, Hautausschläge
- Kopflausbefall
- Grundsätzlich dürfen in der Einrichtung keine Medikamente verabreicht werden
- Bei ansteckenden Krankheiten muss die Einrichtung informiert werden
- Bitte auch um Information, wenn das Kind vor kurzem geimpft wurde

1.7 Aufnahmeverfahren



1.8 Öffnungszeiten

Montag – Freitag 7.30 Uhr – 13.00 Uhr Halbtags

Montag – Freitag 7.30 Uhr – 14.30 Uhr verlängerte Öffnungszeiten

1.9 Bring- und Abholzeiten

Das Kind sollte bis spätestens 9.00 Uhr in der Krippe sein. Ausgenommen davon ist die Eingewöhnungsphase. Abholzeiten bei Halbtagsbetreuung bis 13.00 Uhr, bei Ganztagsbetreuung erst ab 14.15 Uhr wegen der Schlafenszeit.

In der Bring- und Abholzeit findet ein Austausch mit den Eltern wichtiger Informationen über ihr Kind statt.

1.10 Schließtage

Die Krippe schließt in der Regel 3 Wochen in den Sommerferien und über die Weihnachtsfeiertage, die übrigen Tage werden flexibel eingesetzt und müssen nicht an die Schulferienzeit gebunden sein.

1.11 Musikgarten

Kinder haben eine angeborene Fähigkeit zum Singen, ein Gefühl für Rhythmus und zum Musizieren.

In unseren Räumlichkeiten bietet die Jugendmusikschule Hochschwarzwald einmal wöchentlich den Musikgarten (die Kosten hierfür tragen die Eltern) an.

1.12 Tagesablauf

Ankunftszeit

07.30 – 09.00 Uhr

Guten Morgen

Jedes Kind wird liebevoll begrüßt. Nun hat es die Gelegenheit ins Freispiel zu finden, das bedeutet, dass es freie Wahl hat, mit was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchten bis zum Morgenkreis.

Morgenkreis

09.30 – 09.45 Uhr

Begrüßung

Im Morgenkreis werden alle Kinder durch ein Lied begrüßt. durch Lieder, Fingerspiele oder jahreszeitliche Themen werden die Kinder in den Tag begleitet.

Frühstück

09.45 – 10.30 Uhr

Gemeinsames Frühstück

Nach dem Händewaschen holt jedes Kind sein Täschchen vom Garderobenplatz und setzt sich an den Tisch. Mit einem Tischspruch oder einem Lied starten wir unser Frühstück.

Freispiel

10.30 – 12.00 Uhr

Wir gestalten unseren Tag

Das Freispiel nach dem Frühstück ist die intensivste Tageszeit in der Krippe. Hier können die Kinder gemeinsam oder einzeln an Angeboten teilnehmen, mit den Fachkräften Ausflüge oder Spaziergänge unternehmen, auf dem Außengelände spielen unter Aufsicht, sich im Gruppenraum entfalten oder eine individuelle Auszeit nehmen.

Erste Abholzeit

12.00 – 13.00 Uhr

Abholzeit/Mittagvesper

Kinder die nur die Halbtagsbetreuung nutzen werden abgeholt, für Kinder, welche die verlängerte Öffnungszeit nutzen und keinen Mittagsschlaf benötigen, findet in dieser Zeit ein mitgebrachtes Vesper statt.

Mittagszeit

13.00 – 14.00 Uhr

Ruhiges Miteinander

Die Kinder nehmen sich eine individuelle Auszeit (schlafen, ruhen, kuscheln) oder nutzen die Zeit als Freispielzeit.

Abholzeit

14.00 – 14.30 Uhr

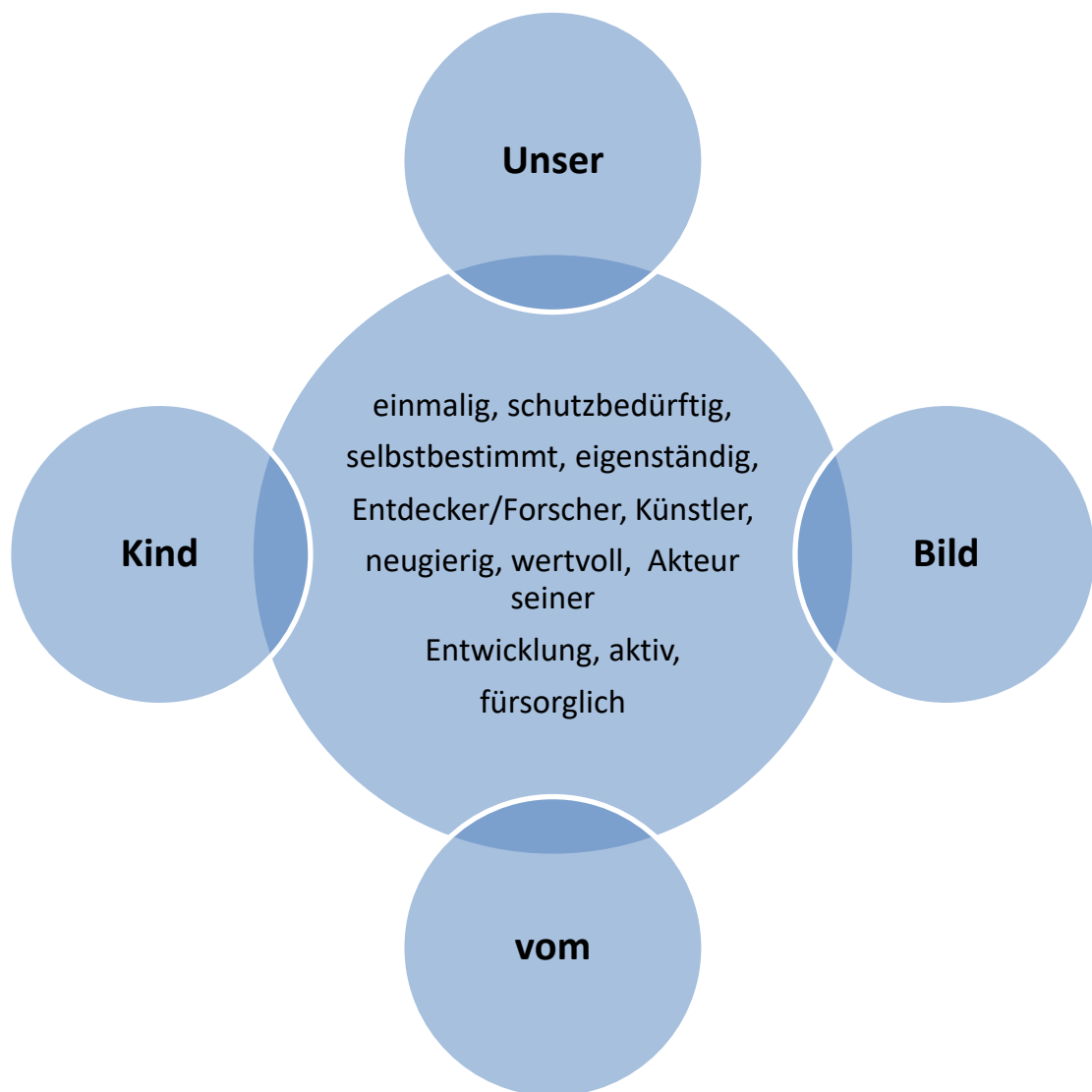
Morgen geht es weiter

Die Kinder werden abgeholt und verabschiedet.

2. Pädagogische Konzeption

Wir achten die Kinder als eigenständige Persönlichkeit und unterstützen die Entwicklung ihrer Basiskompetenzen.

2.1 Unser Bild vom Kind



*„Entdecke jeden Tag Neues.
Du merkst,
lernen macht Spaß.
Wir merken,
dich kennen zu lernen,
ist wunderbar.“
(Verfasser unbekannt)*

2.2 Eingewöhnung in der Krippe

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen. Die Grundlage unserer Arbeit bildet die Eingewöhnungszeit, in der das Kind den neuen Lebensraum „Krippe“ kennenlernt. Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Kind wird in den ersten Wochen von einer vertrauten Bezugsperson begleitet, die dem Kind Sicherheit und Halt gibt. Die Fachkraft übernimmt im Beisein der Bezugsperson in zunehmendem Maße die Begleitung des Kindes und kann somit eine emphatische Bindung zu ihm aufbauen. Das Kind lernt so Schritt für Schritt eine Bindung zu uns Fachkräften aufzubauen. Beim persönlichen „in Empfang nehmen“ am Morgen, oder z.B. beim Trösten bei Trennungsschmerz oder Verletzungen wird die Beziehung gestärkt.

Den Zeitpunkt für die erste Trennung steht am 4 Tag an, den weiteren Verlauf der Eingewöhnungszeit, wird individuell von der Fachkraft und dem zu eingewöhnenden Kind entschieden und kann bis zu 6 Wochen ausgedehnt werden.

Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn das Kind die neuen Bezugspersonen als „sichere Basis“ akzeptiert, d.h. es kommt gerne in die Krippe, fühlt sich sichtbar wohl und lässt sich von ihnen trösten. Das ist ein deutliches Zeichen, dass das Kind die Fachkraft als sichere Basis akzeptiert. Diese Phase ist circa nach 8 Wochen abgeschlossen.

Der genaue Ablauf der Eingewöhnungszeit wird mit Ihnen beim Erstgespräch in der Kinderinsel besprochen.

- **Grundphase** dauert 3 Tage höchstens 2,5 Stunde in Begleitung (die Fachkraft wird sich mit dem Kind beschäftigen, spielen, Kontakt aufbauen, etc.) Die Bezugsperson bleibt im Raum, oder im Garderobenbereich mit Sicht in den Gruppenraum damit sich erste Vertrautheit des Kindes mit dem neuen Ort, den Kindern, den Fachkräften entstehen kann. Die Reaktionen des Kindes sind wichtige Signale für das weitere Vorgehen.
- In der Regel findet am 4 Tag das erste Mal eine kurze Trennung statt (**Trennungsversuch**).
Je nachdem wie das Kind reagiert wird die Trennungszeit in den nächsten Tagen verlängert.

- Klappt dies gut, geht es über in die **Stabilisierungsphase**. Nach und nach werden die Betreuungszeiten erhöht und geht über in die **Schlussphase**, bei dem die sichere Basis erreicht ist.
- Je nach Verfassung und Reaktion des Kindes (Fehlzeiten), kann es jedoch sein, dass eine Phase länger als die andere andauert und es durchaus auch wieder ein Schritt zurückgehen kann.

„Vertraue darauf, dass ich es kann oder schenk mir dein Vertrauen, damit auch ich Vertrauen in meine Fähigkeiten entwickeln kann“

(„Emmi Pikler 1902 -1984, die Pikler Pädagogik war revolutionär und veränderte den Blick der Experten auf den Umgang mit und die Erziehung von einem Kleinkind.“)

2.3 Rolle der Erzieherin

Die Rolle der Erzieher*in begleitet das Kind bei der Entdeckung der Welt im Spiel, gibt ihm Gelegenheit beobachtend an der Welt der Erwachsenen teilzuhaben, damit das Kind alles begreift. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihren eigenständigen Entscheidungsprozessen und versuchen den Selbstbildungsprozess anzuregen. Wir unterstützen die Selbständigkeit ihres Kindes, bieten Entfaltungsfreiraum und bestärken ihr Kind Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Wir bereiten ein Umfeld vor, das Entscheidungs- und Entdeckungsräume bietet und die Kinder zum Experimentieren anregt. Ansonsten halten wir uns eher im Hintergrund und beobachten, was die Kinder tun. Ein weiteres Hauptmerk liegt im pflegerischen Bereich.

„Berühre mich achtsam und liebevoll, langsam und geduldig“

(Emmi Pikler)

2.4 Körperpflege, Sauberkeitserziehung und Sexualität

Kinder sollten sich in Bezug auf ihre Sexualität offen und unbefangen entwickeln, sodass sie eine positive Beziehung zum eigenen Geschlecht und zur Sexualität aufbauen.

Die Kinder beginnen in dieser Phase (2. bis 3. Lebensjahr) den eigenen Körper und dessen Funktionen intensiv zu erforschen und anderen zu zeigen. Auch das Interesse an den Körpern anderer nimmt zu. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Kleinkindalters ist die Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität. Durch die Erweiterung des eigenen Wortschatzes können auch nun eigene Körperteile korrekt benannt werden.

Während des Kleinkindalters entwickeln Kinder zudem erste Schamgefühle, was z. B. dazu führen kann, dass sie sich nicht von jedem wickeln lassen wollen.

In unserer Krippe werden die Kinder nach Bedarf gewickelt, jedoch mindestens einmal im Tagesablauf oder gehen je nach Alter selbständig oder mit Hilfe auf die Toilette. Das Wickeln ist für das Kind eine wesentliche, körperliche Erfahrung und bedarf eines sehr bewussten,

liebvollen Kontaktes. Da dies die gesamte Entwicklung des Kindes fördert, nehmen wir uns Zeit für das einzelne Kind, damit eine kommunikative Wickelsituation entsteht. Wir unterstützen kein vorzeitiges „Windelfreitraining“, da die Kinder selbst den individuellen Zeitpunkt bestimmen.

2.5 Partizipation

„Beim Thema „Partizipation bei unter Dreijährigen“ geht es nicht um fertige Konzepte, sondern um individuelle Beteiligungsthemen und Ausdrucksmöglichkeiten. Auf der Basis einer sicheren Bindung zu den Bezugspersonen leisten Kleinkinder ihre Entwicklungsarbeit von Beginn an selbst. Sie eignen sich die Welt selbsttätig und eigenaktiv an. Diese Aneignung geschieht dabei dem eigenen Antrieb und der eigenen Persönlichkeit folgend ganz individuell. Auch wenn es Aufgabe der Erwachsenen ist, diese Entwicklung zu begleiten und zu ermöglichen, geht dies bei Kindern unter drei Jahren nicht ohne Selbstbestimmung und somit nicht ohne Partizipation. Schon früh wollen Kleinkinder ihre Kompetenzen einbringen, teilhaben am gemeinsamen Leben und Verantwortung übernehmen. Das wie auch immer geäußerte deutliche „Will alleine!“ macht den Selbstgestaltungsanspruch des Kleinkindes deutlich. Das Kind zeigt dadurch sein eigenes Wollen und Können, seine eigene Aktivität. Den eigenen Willen, die eigene Handlungsfähigkeit zu erkunden, ist Voraussetzung und gleichzeitig auch Antriebsfeder für immer neue Aneignungsprozesse. Diese Motivation des Kindes, sich zu beteiligen, etwas gestalten zu wollen, gilt es zu unterstützen und zu fördern. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt die Kinder nach und nach in die Lage, zunehmend Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Lebenssituation zu übernehmen. Dieses Zutrauen und das damit verbundene Verantwortungsgefühl tragen schon bei unter Dreijährigen entscheidend zur Stärkung des Selbstvertrauens bei.“
(<https://www.herder.de/kk/u3-glossar/partizipation-u3/rder.de>)

Bei uns in der Krippe gestalten ihre Kinder ihren Alltag aktiv, soweit es für ihr Alter möglich ist, mit. So werden sie von Beginn an bei den Bergzwerge integriert. Auch zum Beispiel im Morgenkreis passiert dies aktiv. Dort wählen die Kinder aus themenbezogenen Karten, Spiele, Lieder usw. aus.

2.6 Lernen in der Krippe

Bereits von Geburt an gestalten Kinder ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit. Sie äußern ihre Bedürfnisse und möchten von sich aus lernen. Dies zeigt sich durch die Basiskompetenzen, Neugierde, Erkundungs- und Forscherdrang. Die Kinder lernen mit Begeisterung, bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit, wenn diese Voraussetzungen gegeben sind. Die Tätigkeit des Spielens stellt einen ständigen Lernprozess dar, der auf Wahrnehmung und Verarbeitung beruht. In unserer Krippe hat das Freispiel einen hohen Stellenwert. Die Kinder suchen ihrem Entwicklungsstand und ihren Möglichkeiten entsprechend, ihren Spielort, die Art des Spiels, die Spielpartner, den Inhalt und die Dauer des Spiels aus. Je mehr Sinneskanäle im Spiel angesprochen werden, umso mehr setzt sich das Erfahrene als ganzheitliches Erlebnis im Gehirn fest. Das Spiel hilft dem Kind seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben. Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien und Utensilien können die Kinder ihrem natürlichen, frühkindlichen Gestaltungsdrang nachgehen.

2.7 Emotionale Kompetenzen stärken

Soziale und emotionale Kompetenzen stärken wir in allen Bildungsbereichen. Dies geschieht bei der Arbeit in kleineren Projekten, beim gemeinsamen Betrachten von Bilderbüchern oder in Alltagssituationen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich ihrer Gefühle bewusst zu werden, in dem wir ihnen mitfühlend zuhören und ihnen helfen, ihre Gefühle auszudrücken.

2.8 Kommunikative Kompetenzen stärken

Kommunikation findet nicht nur verbal, sondern auch nonverbal statt. Es ist uns wichtig, auch auf Körpersprache, Mimik, Gestik und Blickkontakt zu achten. Wir nehmen Signale der Kinder wahr und reagieren entsprechend, so dass sich die Kinder verstanden fühlen und Freude und Interesse an Kommunikation entwickeln. Wir fördern die Sprachentwicklung z.B. durch Ich-Bücher u.v.m. Die Kinder haben auch Freude daran, ihrer Umgebung zu lauschen, Geräusche und Töne selbst zu produzieren, z.B. im Morgenkreis gemeinsames Singen.

2.9 Körperbezogene Kompetenzen stärken

Durch Bewegung, Schmecken, Riechen, Hören, Tasten und Sehen lernen die Kinder die Umwelt kennen. Z.B. Bewegungsspiele fördern ihre motorischen Fähigkeiten. Die Sinneswahrnehmung wird vor allem durch Tastspiele, Lern-Tabletts und sogar beim selbständigen Essen gefördert.

2.10 Kognitive lernmethodische Kompetenzen

Kleinkinder sind aktive Forscher und Entdecker. Sie sind interessiert und motiviert, sich neues Wissen anzueignen. Indem die Kinder ihre Lernprozesse aktiv mitgestalten, erleben sie Spaß am Entdecken der Welt. Durch das Einüben logischer Abläufe, z.B. beim An- und Ausziehen wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit durch Ausprobieren selbständig Problemlösekompetenzen zu entwickeln. Das Gedächtnis und die Aufmerksamkeit werden besonders durch Fingerspiele, Reime und Rituale gestärkt. Beim Kritzeln auf Papier, Hantieren mit Stiften oder im Umgang mit Schere, Kleber und Farbe lernen die Kinder ihre eigene Kreativität auszuleben. Dabei kommt es auf den Prozess des Gestaltens, des Wahrnehmens und des Beobachtens und nicht auf das Ergebnis an.

2.11 Positives Selbstkonzept stärken

Bei uns können sich die Kinder auf kontinuierliche, liebevolle Zuwendung verlassen. Die Kinder lernen, selbstbewusst und selbständig ihre Umwelt zu erkunden, denn sie können sich sicher sein, bei ihrer Bezugsperson Halt zu finden.

2.12 Beschwerdemanagement

In unserer Krippe kann es natürlich auch immer zu Konflikten, Kritik und Beschwerden kommen. Wir nehmen offen angebrachte Kritik von Eltern und Kindern gleichermaßen wichtig. Wir suchen gemeinsame zeitnahe Lösungen. Nicht immer können wir natürlich Beschwerden so lösen, dass es zu vollständiger Zufriedenheit führt. Jedoch ist uns das Ernstnehmen von Beschwerden sehr wichtig und das emphatische Einfühlen in der jeweiligen Problemstellung.

Für Kinder in der Krippe ist es auch schon wichtig, dass ihre Anliegen und Beschwerden angehört werden. Für sie gilt grundsätzlich das Recht, sich über alles, was es bedrückt, zu beschweren. Alle Kinder dürfen ihre Beschwerde angstfrei äußern. Unsere pädagogischen Fachkräfte zeigen sich respektvoll und wertschätzend den Kindern gegenüber. Auf Grund von Alter und Entwicklungsstand in der Krippe können nicht alle Kinder ihre Beschwerde verbal äußern. Wir sind daher gefordert, die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder feinfühlig wahrzunehmen und gegebenenfalls die Beschwerde zu interpretieren. Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren brauchen individuellere Prozesse und Prozessbegleitung. Unsere pädagogischen Fachkräfte achten sehr sensibel auf nonverbale Signale der Kinder und filtern mögliche Beschwerden heraus. Die Kinder in diesem Alter haben keine speziellen Themen, vielmehr geht es ihnen um ihr Selbstbestimmungsrecht (z.B. Wann möchte ich schlafen/Was möchte ich essen/Wer darf mich wickeln).

2.13 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- Regelmäßige Teamsitzungen/Dienstbesprechung einmal wöchentlich
- Kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Entwicklungsordner Portfolio für jedes Kind

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und weitergeschrieben.

2.14 Dokumentation Portfolioordner

Für jedes Kind wird ein Portfolio geführt, in dem der Entwicklungsverlauf des Kindes dokumentiert wird. Eingewöhnungsbrief, erste Werke und Fotos werden abgeheftet. Nach der Beendigung der Krippenzeit, wird der Ordner von der neuen Bezugserzieher*in im Kindergarten weiter geführt.

2.15 Elternarbeit

Uns ist eine enge Elternarbeit sehr wichtig, damit die Eltern Einblicke in die täglichen Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen ihres Kindes bekommen. Somit entsteht eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachpersonal, die für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist.

Dazu gehören ein ausführliches Aufnahmegespräch, die Eingewöhnungszeit, ein Gespräch nach Abschluss der Eingewöhnungszeit und das jährliche Entwicklungsgespräch. Außerdem finden in der Bring- und Abholzeit nach Bedarf Tür- und Angelgespräche statt, um aktuelle Informationen oder Ereignisse des Tages auszutauschen.

Aktuelle Informationen werden sichtbar ausgehängt.

2.16 Elternbeirat

Engagierte Eltern unterstützen uns im Verlauf des Krippenjahres. Unsere Krippe braucht einen Elternbeirat z.B. als Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Personal, als Berater bei wichtigen Entscheidungen oder nur als „helfende Hand“ bei der Organisation und Durchführung vielfältiger Aktionen.

3. Impressum

Herausgeber:

Kinderinsel Feldberg

Verantwortlich Natalie Kirchschrager

Altglashütten, den 13.12.2022

Quellenverzeichnis:

- Konzeption Kinderkrippe 02/2016
- Konzeption Kinderinsel 2013
- Schreiben „Gemeinsam vor Infektionen schützen“, Belehrung für Eltern und Sorgeberechtigte durch Gemeinschaftseinrichtungen gemäß §34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz
- www.kita.de/wissen/pikler_paedagogik/
- <https://www.herder.de/kk/u3-glossar/partizipation-u3/rder.de>
- <https://www.hofbieber.de>
(Sexualpädagogische Konzept der Kindertagesstätte Langenbieber)
- www.herder.de/Kiga-heute/fachmagazin themenpakete/beschwerde-von-kinder-leicht-gemacht/
- erzieheraue.blogspot.com/2019/04/b-schwerdemanagemetnfor-kinder-html